

Buttolo - Universal - Mund - Blatter

und Buttolo Gummiball

Der Buttolo - Mundblatter ist in der Jagdpraxis, im Vergleich zum Buttolo Gummiball, noch vielseitiger verwendbar. Er besteht aus einem halbrunden ausgehöhlten Kunststoffkörper, der mit 2 Bakelitzungen abgedeckt ist. Die Zungen werden durch 2 Spangen festgehalten und liegen dann richtig, wenn sie mit ihrer Spitze gerade noch das Ende der Aushöhlung bedecken.

Der **Kurze Schenkel** ist für den Kitzfiepton und das Kitzangstgeschrei, der **Lange Schenkel** für den Schmalreh- und Rickenfiepton, sowie für den Sprengruf und das Angstgeschrei geeignet.

Diese Kombination ist vorteilhaft in **einem** Instrument zusammengefasst, wodurch keine Vielzahl von Instrumenten erforderlich ist.

Der **Kitzfiepton** wird mit dem **kurzen Schenkel** hervorgebracht, wobei dieser bis zur ersten Spange zwischen die Lippen gesteckt, etwas nach unten geneigt und kurz und leicht eingblasen wird. Die Rufe werden meist durch 2 Rufserien mit je 5 Einzelrufen und wechselnder Lautstärke ausreichend sein. Zwischen den Einzelrufen liegen Rufpausen von 2 - 3 Sekunden, zwischen der Rufserien Beobachtungspausen von ca. 20 - 30 Sekunden.

Schmalreh- und Rickenfieptöne werden mit dem **langen Schenkel** hervorgebracht indem das Instrument (mit der Bakelitzunge nach unten) ca. 1 cm tief zwischen die Lippen gesteckt, mit wechselnder Stellung und Stärke eingblasen wird, bis die Tonhöhe erreicht ist, wie Sie im Tonband des Buches "Richtig Blatten" phonetisch dargestellt ist. Die Rufe beginnen nach den Kitzfieptönen, bei einer Beobachtungspause von ca. 2 - 3 Minuten.

Es werden zunächst 5 - 10 **Einzelrufe** mit wechselnder Lautstärke abgegeben. Danach rd. 3 - 5 Serien mit je 5 Rufen, Rufpausen und Beobachtungspausen, wie diese bei den Kitzrufen angegeben sind. Erfolgt daraufhin keine Reaktion, muss versucht werden über den Sprengruf zum Erfolg zu kommen.

Mit dem **Buttolo – Gummiball** können mit den vorstehenden Anweisungen ebenfalls Kitz-Schmalreh- und Rickenfieptöne erzeugt werden.

Sprengruf und Angstgeschrei werden ebenfalls mit dem langen Schenkel erzeugt. Dabei wird das Instrument geringfügig weiter als bei den Fieptönen zwischen die Lippen gesteckt, stossartig eingblasen, wobei durch geringe Verschiebung des Instruments, die Art und Tonhöhe der Rufe, wie im Tonband phonetisch dargestellt, erreicht werden kann.

Der **Sprengruf** ist besonders auch bei "hartnäckigen" Böcken erfolgversprechend. Es ist ein 2-silbiger schriller Ton mit leicht abfallender Tonhöhe "pii-a". Zunächst werden 5 - 10 Einzellaute in Abständen von 2 - 5 Sekunden, danach rd. 3 - 5 Serien mit je 5 Rufen und mit Ruf- und Beobachtungspausen (wie bei Fieplauten) abgegeben. Erfolgt daraufhin keine Reaktion, kann in der Hochbrunft nur mit wenigen **Einzelrufen** das Angstgeschrei eingesetzt werden. Das **Angstgeschrei** entsteht, indem man das Instrument - wie beim Sprengruf - zwischen die Lippen steckt, etwas länger stossartig einbläst, jedoch mit einer schüttelnden

Bewegung des Instrumentes einen vibrierenden Angstton "piii-ä" erzeugt (s. Tonband und Buch).

Das **Angstgeschrei** ist - wie auch der Sprengruf - geeignet, mit einem einzigen reaktionsschnellen Ruf einen abspringenden oder treibenden Bock zum Stehen zu bringen, um dadurch das Ansprechen zu ermöglichen (s. Tonband).

Bleibt das Blattern nach 30 - 40 Minuten ohne Erfolg, muß der Blattstand gewechselt, kann jedoch nach einigen Tagen wieder besetzt werden.

Die **Bakelitzunge** wird, besonders auch beim Sprengruf und Geschrei, vom Speichel benetzt und sollte daher nach einigen Rufserien abgetrocknet werden, spätestens aber, sobald die Tonreinheit nachlässt. Die Abtrocknung geschieht bei der **langen Zunge** durch vorsichtiges Anheben der Zungenspitze, wobei diese auf der Unterseite mit dem Daumen (oder Taschentuch) abgewischt wird. Die kurze Zunge ist nicht so weit anhebbar, sie wird daher mit einem dünnen Tuchstreifen, der unter die Zunge geschoben wird, getrocknet. Ersatzzungen sind nachlieferbar.

Die **Anwendung** der genannten **Ruflaute** für die Blattpraxis ist in dem **Buch** "Richtig blatten auf den roten Bock" von Alfred Sieber (Verlag Dieter Hoffmann, Senefelderstr.75 in 55129 Mainz, Tel.06136/951037) im einzelnen beschrieben.

Mit dem Buch wird gleichzeitig eine **Tonbandkassette** geliefert, mit der die einzelnen Rufe vom Kitzfiepton bis zu Geschrei phonetisch für die Blattpraxis leicht einzuüben sind.